

# Moderne Architekten

Autor(en): **Bl.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **2 (1915)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-4247>

## **Nutzungsbedingungen**

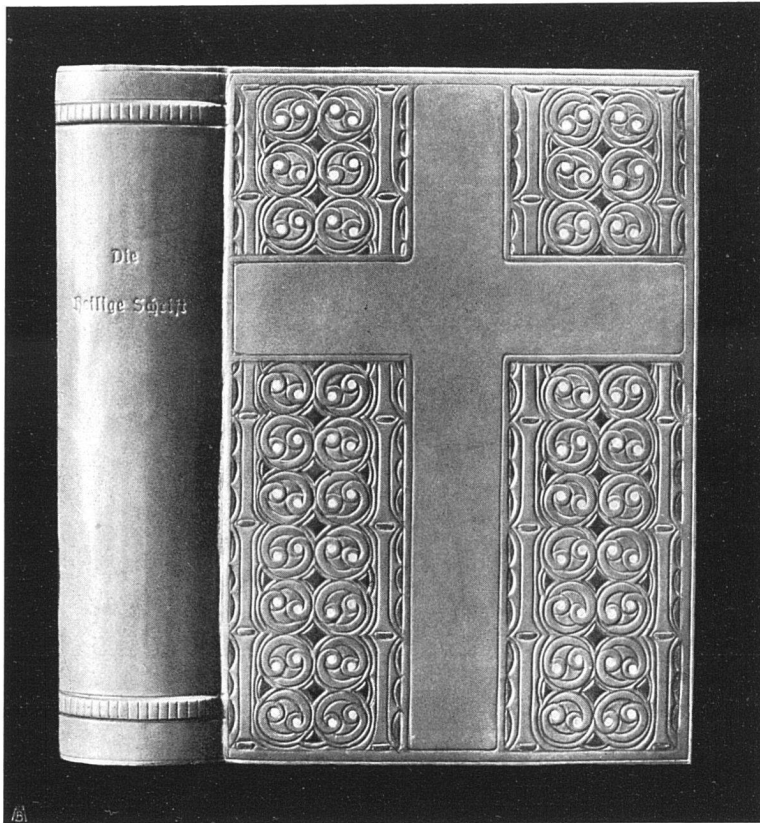
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bucheinband

Sophie Hauser, Malerin, Bern

### Bucheinbände

Die Bucheinbände von Frl. S. Hauser in Bern sind zum Teil technisch und künstlerisch vorzüglich, insbesondere die einfachen. Die Arbeiten von M. J. Giacomini sind technisch äußerst interessant durch die Verwendung von Leder, Holz,

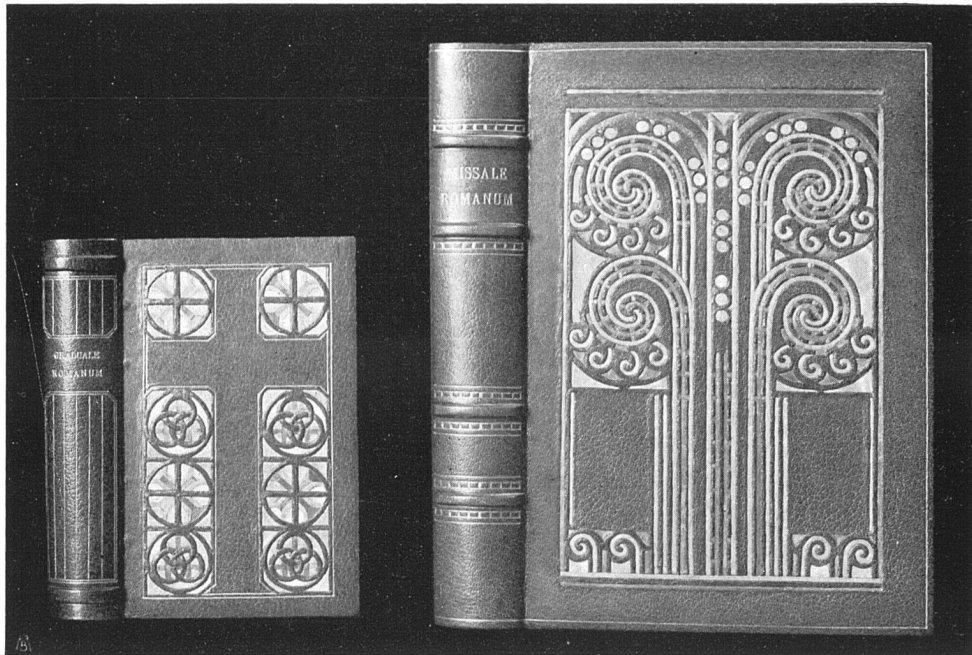
Elfenbein und Metall. Es möchte aber scheinen, daß diese Technik zu gewissen Überladungen führt, die künstlerisch nicht mehr zu rechtfertigen sind. Wenn auch die Bestrebungen der beiden Damen ungewein anzuerkennen sind, so zeigen die Resultate doch, daß es auf diesem Gebiete für uns noch viel zu lernen gäbe.

## MODERNE ARCHITEKTEN

Zwei Prachtbände, Monographien, oder besser gesagt Apotheosen, über Peter Behrens und Otto Wagner sind nach dem Kriege als Torso einer geplanten größern Anzahl Architekten-Biographien in München erschienen <sup>1)</sup>. Daß gerade diese

beiden markanten Persönlichkeiten ihren Biographen fanden, muß uns über den wahrscheinlich langjährigen Unterbruch des Unternehmens trösten. Peter Behrens und Otto Wagner haben beide auf verschiedene Weise auf die Entwicklung der modernen Architektur einen durchgreifenden Einfluß ausgeübt, Wagner, der am Abschluß seines reichen Wirkens steht, und Behrens, der immer noch als einer der jüngsten die Führung innehat und mit stets neuen überraschenden Schöpfungen

<sup>1)</sup> Peter Behrens, von Fritz Höber, mit 250 Abbildungen und einem Porträt des Künstlers von Max Liebermann. 1913, Georg Müller und Eugen Rentsch, München. 20 Mk. — Otto Wagner, eine Monographie von Josef August Lux, mit 120 Abbildungen. Delphin-Verlag, München. Geb. 18 Mk.



Bucheinbände

Frau J. Giacomini-Piccard, Genf

neue Wege zeigt, mit genialem Scharfblick auf allen künstlerischen Gebieten bahnbrechende Ausblicke schafft. Mit begeisterter Hingabe werden von Høeber das Schaffen und die unermüdlichen Wandlungen Behrens aufgezeigt als Architekt und als Kunstgewerbler. Sein Schaffen wird aus seiner Persönlichkeit und anhand seiner literarischen Tätigkeit erklärt und uns nahegebracht. Ein außerordentlich reiches Bildermaterial in mustergültigen Reproduktionen zeigt Behrens Entwicklung von seinem ersten Darmstätterhaus zu seinen bahnbrechenden Erfolgen als Direktor der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule und als künstlerischer Beirat der Berliner Elektrizitätsgesellschaft; seine Schöpfungen als Innenraumkünstler und die prachtvollen Fabrikgebäude des letzten Jahrzehntes für die A. E. G. und für die Mannesmannröhren; die vorbildlichen Fabrikbauten im Osthafen zu Frankfurt a/M. und die deutsche Botschaft in Petersburg. Leider hat der Verfasser seine verständnisvollen und feinsinnigen Bemerkungen zu dem außerordentlich wertvollen Anschauungsmaterial in einem schwer lesbaren gewundenen Ästhetenstil geschrieben, der zu Behrens klaren und überzeugenden Bauten der letzten Jahre

gar nicht recht passen will. Geradezu unerträglich wird aber der bis zum Grotesken schwülstige Stil von J. A. Lux, der die Tatsache seines Verständnisses für die Größe Wagners mindestens ebenso wichtig nimmt, als dessen architektonische Schöpfungen. So daß man oft zweifelt, ob er in angeborener Bescheidenheit seine eigene Biographie schreibt oder die Wagners. Es ist schade, daß der mit reichem Bildermaterial vorbildlich ausgestattete Prachtband über den Wiener Architekten Otto Wagner, den man mit so großer Freude zur Hand nimmt und durchblättert, durch den Text die gegenteilige Wirkung erzielt, als er beabsichtigt. Um so wertvoller ist der reiche Bilderschmuck, der in anerkennenswerter Weise auch die Entwürfe Wagners, in denen seine befruchtende Wirkung auf die von ihm herangebildete Wiener Architektenschule am besten zum Ausdruck kommt, berücksichtigt, seine städtebaulichen Skizzen und Phantasien, seine Entwürfe für die Universitätsbibliothek, das Museum u. a. Die beiden Bände über Behrens und Wagner bilden durch ihr reichhaltiges Anschauungsmaterial eine außerordentlich wertvolle und empfehlenswerte Bereicherung jeder Architektenbibliothek. Bl.

Alle Photographien zu den Bildern dieser Nummer wurden aufgenommen von Ph. & E. Linck, Zürich

Redaktion: Dr. Hans Bloesch, Dr. H. Röthlisberger, Bümpliz-Bern.